

KUNST SCHRIFT STELLEREI

Konturen einer kunstkritischen Praxis

Organisiert von Stephanie Marchal, Andreas Degner
und Andreas Zeising

Der Workshop ist ein Kooperationsprojekt der
Lichtenberg-Proffessur (Bochum/Lüneburg) und des
Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Universität Siegen
und wird durch die Gesellschaft der Freunde der
Ruhr-Universität Bochum und die VolkswagenStiftung
unterstützt.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten von
Situation Kunst (für Max Imdahl) in Bochum Weitmar statt

Eine **Voranmeldung bis spätestens zum 3.6.2016** ist
obligatorisch. Kontakt: Andreas.Degner@ruhr-uni-bochum.de

Tagungsort:

Situation Kunst (für Max Imdahl)
Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum
(Bibliothekssaal in der Dauerausstellung)
Nevelstraße 29 c (im Parkgelände von Haus Weitmar)
44795 Bochum

Wegbeschreibung:

Mit dem ÖPNV erreichen Sie Situation Kunst vom Hauptbahnhof
Bochum mit der U-Bahn 308 oder 318 (Richtung Hattingen oder
Dahlhausen), Haltestelle Haus Weitmar, von dort sind es etwa
7 Min. Fußweg durch den Park.

Mit dem Auto erreichen Sie Situation Kunst aus Richtung
Bochum Innenstadt über die Hattinger Straße, von dort (in Höhe
der Haltestelle „Blankensteiner Str.“) rechts in die Schlossstraße
einbiegen. Dort befindet sich der hauseigene Parkplatz mit ca. 30
Stellplätzen. Von dort sind es etwa 7 Min. Fußweg durch den Park.

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal (Lichtenberg-Professur)
Andreas Degner M.A.

Kunstgeschichtliches Institut · Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstr. 150 · GA 2/154-Süd
44801 Bochum
Stephanie.Marchal@rub.de
Andreas.Degner@rub.de

Dr. Andreas Zeising

Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft
Fakultät II, Dep. Kunst und Musik · Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Strasse 2
57068 Siegen
zeising@kunstgeschichte.uni-siegen.de

Unterstützt durch:



WORKSHOP

KUNST SCHRIFT STELLEREI

Konturen einer kunstkritischen Praxis

9.-10. JUNI 2016

Situation Kunst (für Max Imdahl) Bochum

Organisiert von Stephanie Marchal,
Andreas Degner und Andreas Zeising

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bezeichnete der geläufige Terminus »Kunstschriftstellerei« eine spezifisch populäre Praxis des Schreibens über Kunst, die sich jenseits der wissenschaftlichen Kunstgeschichte verortete. War Kunstschriftstellerei einerseits dem Anliegen nach breitenwirksamer Unterhaltung verpflichtet, folgte sie andererseits dem Bemühen um einen Wissenstransfer, der sich durch eine genuine Sprachlichkeit, spezifische Themenstellungen und populäre Vermittlungsformen auszeichnete. Anders als die wissenschaftliche Kunstgeschichte, die zu den Phänomenen der Gegenwartskunst zumeist auf sichere Distanz hielt, bemühten sich Kunstschriftsteller dabei oftmals in besonderem Maße um ein Verständnis der jüngsten und zeitgenössischen Kunst. Auch wenn ihre Tätigkeit nicht zwangsläufig einem kunstpolitischen Wirkungsideal folgte, nahmen sie nicht selten für sich in Anspruch, nahe am Werk zu argumentieren und, wie es Wilhelm Hausenstein ausdrückte, von der »Gegenwärtigkeit« der Kunst zu handeln.

Die Kunstschriftstellerei des späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts ist bislang vor allem durch monographische Abhandlungen in den Blick der Forschung geraten, in denen am Beispiel einzelner Akteure modellhafte Muster der Versprachlichung des Kunsterlebens sowie der Beurteilung von Kunstwerken herausgestellt wurden. Während einzelne Kunstschriftsteller im Rahmen solcher Fallstudien recht gut erforscht sind, steht eine grundlegende Verortung der Kunstschriftstellerei im Spannungsfeld von Kunstkritik, akademischer Kunstgeschichte und populärer Kunstvermittlung noch aus. Der Bochumer Workshop will hier ansetzen, indem biografische und systematische Aspekte der Forschung gebündelt und im Hinblick auf die Frage miteinander in Beziehung gesetzt werden sollen, inwieweit sich die Kunstschriftstellerei als profilierte Art des Schrei-

bens über bildende Kunst von anderen Modi der Kunstkritik unterscheidet. Dabei sollen wiederkehrende Narrative und Kanonmodelle sowie die rhetorische Beschaffenheit und mit ihr einhergehende Wirkweise von kunstliterarischen Texten ebenso zur Sprache kommen wie die sozial- und institutionsgeschichtlichen Voraussetzungen, unter denen die Kunstschriftstellerei zu einem entscheidenden Instrument der populären Geschmacksbildung avancierte. Mit dem Workshop »Kunstschriftstellerei – Konturen einer kunstkritischen Praxis« soll ein Beitrag dazu geleistet werden, eine spezifische Ausprägungsform der Kunstkritik in ihrer gattungsgeschichtlichen Besonderheit und in Abgrenzung zu anderen Arten des kunstkritischen Schreibens zu erfassen und anhand eines markanten kunstkritischen Modellfalls das bislang zu wenig untersuchte Phänomen Kunstkritik, gerade vor dem Hintergrund der ihr aktuell nachgesagten »Krise«, in den Blick genommen werden.

PROGRAMM

Donnerstag 9. Juni 2016, Situation Kunst (für Max Imdahl), Bibliotheksraum, 9.00 – 17.30 Uhr

9.00 – 9.15

Einführung

9.15 – 10.00

Beate Söntgen (Lüneburg): Denis Diderot (Paris),
Kunstschriftsteller

10.00 – 10.45

Sabine Schlenker (Heidelberg): Der Kunstkritiker als Freund
des Künstlers – Das Beispiel Emil Heilbut

Kaffeepause: 10.45 – 11.00

11.00 – 11.45

Andreas Zeising (Siegen): Ein bekannter Unbekannter.
Der Kunstschriftsteller Max Osborn

11.45 – 12.30

Elisabeth Heymer (Bochum/Lüneburg): „Alle urwüchsige
Kraft kommt vom Norden“ – Überlegungen zur Norden-
Rezeption in deutschen Kunstschriften um 1900

Mittagspause: 12.30 – 13.30

13.30 – 14.15

Stephanie Marchal (Bochum/Lüneburg):

Julius Meier-Graefe und der Versuch, ‚eine Gegenwart zu haben‘

14.15 – 15.00

Kerstin Bitar (Zürich): Die Kunst in diesem Augenblick –
Wilhelm Hausensteins kunstkritisches und kunstliterarisches
Werk

Kaffeepause: 15.00 – 15.15

15.15 – 16.00

Andreas Degner (Bochum): Kunstschriftstellerei als
politische Positionierung – Wilhelm Hausenstein

16.00 – 16.45

Philip Ursprung (Zürich): Die Herrschaft der
Akademisierung: Das Ende der Kunstschriftstellerei

16.45 – 17.30

Abschlussdiskussion

Freitag 10. Juni 2016, Situation Kunst (für Max Imdahl), Bibliotheksraum, 9.00 – 13.30

9.00 – 9.15

Einführung und Anknüpfung an den ersten Workshoptag

9.15 – 10.00

Elisabeth Furtwängler (Berlin): »Meine ganze künstlerische
Leidenschaft ist visueller Natur« – Visuelle Erfahrbarkeit
und »Qualität« von Kunst als Leitmotiv bei Werner
Schmalenbach

10.00 – 10.45

Andreas Strobl (München): »bequemfeigerweise« –
Kunstkritik als Polemik versus Kunstschriftstellerei
als Narrativ der Klärung? Das Beispiel Carl Einstein

Kaffeepause: 10.45 – 11.00

11.00 – 11.45

Joseph Imorde (Siegen): Weltkunstgeschichte nach 1900

11.45 – 12.30

Gottfried Schnödl (Lüneburg): Radikale Relationen –
Hermann Bahrs Kritik der Kritik

12.30 – 13.30

Abschlussdiskussion